

Dramapädagogik-Tage an der Hochschule Reutlingen

Programm / Programme

SAMSTAG 23. Juli / SATURDAY 23 July

ab 8:30 Uhr: Anmeldung/registration

9:00-10:30 Uhr: Workshop "Einführung in die Dramapädagogik/
Introduction to drama in education" (Eva Göksel, PH Zug, Schweiz) / parallel: Spieletausch,
Materialbörse /game swap

Kaffeepause / coffee break

10:45-12:00 Uhr Contemporary Applications of Drama in Education: Troubleshooting Barriers to
Drama in Diverse Classrooms" (Dr. Nicola Abraham, London)* *= auf Englisch, bei Bedarf mit
Übersetzung auf Deutsch

12:00-13:00 Uhr Mittagessen/Lunch

13:00-14:30 Uhr Workshop Teil 1 zu "Contemporary Applications of Drama in Education" (Dr.
Nicola Abraham, London)* *= auf Englisch, bei Bedarf mit Übersetzung auf Deutsch

Kaffeepause / coffee break

15:00- 16:00 Uhr: Workshop Teil 2 zu "Contemporary Applications of Drama in Education" (Dr.
Nicola Abraham, London)* *= auf Englisch, bei Bedarf mit Übersetzung auf Deutsch

16:00-17:30 Uhr: Dramapädagogik und fremdsprachliche Sachtexte" (Andrea Knupfer und
Katrin Klaschik, Stuttgart)

17:45- 19:45 Uhr PhD- und Forschungskolloquium

20 Uhr Abendessen (optional) /Dinner (optional)

SONNTAG 24. Juli / SUNDAY 24 July

9:00-10:30 Uhr: Workshop "Positive classroom atmosphere and communicative language skills
through theatre improvisation" (Tomáš Andrášik, Masaryk University, Brno, Tschechische
Republik)* *= auf Englisch, bei Bedarf mit Übersetzung auf Deutsch

Kaffeepause / coffee break

11:00 – 12:30 Uhr: Workshop Dramagrammatik (Dr. Stefanie Giebert, Reutlingen)

12:30 Uhr: moderierte Abschlussrunde mit allen Referenten: offene Fragen, Reflexion, eigene
Anwendung im Unterricht / talkback with all workshop leaders

13:30 Uhr: Mittagessen (optional) /Lunch (optional)

Dramapädagogik-Tage an der Hochschule Reutlingen

Information zu den Workshops

Einführung in die Dramapädagogik (zweisprachiger Workshop)

Was ist Dramapädagogik? Kann eine Lehrperson ohne theatralische Ausbildung dramapädagogisch arbeiten? Wie kann ich Drama/Theater in meinem Unterricht sinnvoll einbauen? Fragen wie diese stehen bei vielen Lehrpersonen im Vorfeld. Jetzt wird es Zeit aktiv Antworten zu suchen!

In diesem interaktivem Workshop schauen wir uns einige Grundlagen der Dramapädagogik an – z.B. was man wo, wie, wann machen kann. Durch eine Mischung von Theorie und Praxis bekommen Teilnehmende wirksame Tools, die sofort im Unterricht ausprobiert werden können.

Referentin: Eva Göksel MA, Zentrum Mündlichkeit der Pädagogische Hochschule Zug, Schweiz

Spiele- und Materialtausch (parallel mit Einführung in die Dramapädagogik)

Hier können Sie Material und Übungen vorstellen und austauschen. Konzept des Ganzen: jeder bringt eine Übung/Spiel ein und nimmt dafür selbst neue Ideen mit. Je nach Teilnehmerzahl hat jeder ungefähr 5-10 Minuten Zeit, seine Übung kurz vorzustellen. Handouts oder ähnliches bitte selbst ausgedruckt mitbringen.

Moderation: Dr. Stefanie Giebert, HS Reutlingen

Aktuelle Anwendungen von „Drama in Education“ – Barrieren überwinden in verschiedenen Anwendungsfeldern (auf Englisch, mit Übersetzung bei Bedarf)

Vortrag:

Der Vortrag wird eine Vielzahl von Anwendungsbeispielen aus Großbritannien darstellen, wo Drama in Education zum Einsatz kommt. Derzeit findet man „Drama in Education“ unter dem Oberbegriff „Applied Theatre“ (Angewandtes Theater) in vielen nicht-künstlerischen Settings, einschließlich JVs, Obdachlosenheime, Jugendzentren, Schulen, Universitäten, um nur einige zu nennen. Praktiker des angewandten Theaters/Drama in Education arbeiten mit vielen verschiedenen Gruppen, dabei sind auch Teilnehmer mit Behinderungen oder aus sozial benachteiligten Schichten, Projekte finden häufig statt an Orten mit hohem Anteil an Migranten oder Teenager-Eltern oder Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten.

Interkulturelle Praktiken in Schul- und Hochschulsettings mit Lernern, für die Englisch nicht Muttersprache ist, sind verbreitet. Insofern müssen Praktiker ihre Lehre anpassen, an die komplexen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit denen sie arbeiten. Ziel meines Vortrags und der folgenden Workshops ist es, Strategien guter Praxis zu berichten, um Kinder und Jugendliche in einem Fremd-/Zweitsprachensetting aktiv zu beteiligen und ihre Lernleistungen zu erhöhen.

Es gibt Schlüsselbereiche, die oft Berührungspunkte gegenüber Drama als Werkzeug im Bildungsbereich auslösen. Lehrende und Praktiker sind besorgt, dass sie, wenn sie etwas Neues ausprobieren, den Respekt der Lernenden verlieren oder zweifeln, dass der Einsatz von Drama einen Mehrwert im Unterricht hat. In Großbritannien gibt es eine lange Tradition von Drama in Education zur Unterstützung pädagogischer Ansätze in Klassenzimmern mit Schülern und Schülerinnen unterschiedlicher Lernbedürfnisse und -stile. Brian Way, Sir Ken Robinson, John

Dramapädagogik-Tage an der Hochschule Reutlingen

Dewey, Ira Shor and Lev Vygotski bieten alle inclusive pädagogische Ansätze, deren Kernaspekte die Förderung spielerischer Ansätze, eine andere Machtbalance und die Wichtigkeit von Kreativität im Klassenzimmer umfassen.

Workshop #1

Der erste Workshop bietet praktische Demonstrationen verschiedener Drama in Education Ansätze. Der Workshop basiert auf einem Text aus dem Curriculum, und die Teilnehmer werden aktiv als Lernende teilnehmen. Nach dem Praxisteil werde ich den Workshop analysieren, um Teilnehmern zu zeigen, wie sie ihr eigenes Process Drama konzipieren können – die Kernelemente und wie man als Lehrender selbstbewusst „in-role“ auftritt, um die Lerngruppe zu führen und sicherzustellen, dass die Lernziele erreicht werden. Ich werde auch Tipps dazu geben, wie man Gedächtnishilfen anwendet, um den Lernenden zu helfen, das Gelernte zu erinnern. Die Inhalte dieses Workshops können für alle Altersgruppen adaptiert werden.

Workshop #2

Der zweite Workshop zeigt eine praktische Anwendung von Drama in Education Strategien um historische Ereignisse und ethische Dilemma zu erkunden. Dieser Ansatz stützt sich auf Dorothy Heathcotes “Mantel of the Expert” und Cecily O’Neill’s “Process Drama”. Im Workshop werden auch digitale Medien zum Einsatz kommen, um eine weitere Möglichkeit zu zeigen, wie die Lerner motivation erhöht werden kann. Dieser Ansatz erfordert nur wenig Risikobereitschaft vom Lehrenden und lässt ihn stattdessen die Rolle eines Mentors für die dramatische Handlung übernehmen. Die Themen dieses Workshops sind eher passend für Altersgruppen ab 16 Jahren und sind im Bereich Sek II und Hochschule (Bachelor und Masterstudierende) vielfach erprobt worden. Es wird zusätzlich Material zur Verfügung gestellt: ein Leitfaden, wie man Workshops dieser Art konzipiert, Literaturangaben und ein komplettes Unterrichtskonzept sollen Lehrende unterstützen, die diesen Ansatz in ihrem Unterricht umsetzen möchten.

Referentin: Dr. Nicola Abraham, London University

In der letzten 10 Jahren war ich in einer Reihe von Gemeinschaftssettings in Großbritannien und im Ausland tätig. Als angewandte Theaterpraktikerin hatte ich das Privileg mit vielen Menschen und Organisationen zu arbeiten, beispielsweise: Camden Carers, Arts for Dementia, KAYAK youth club, ein Waisenhaus Zmiaca Poland, Pupil Referral Units, Schulen, psychiatrische Kliniken, Frauenhilfsorganisationen, Wohltätigkeitsorganisationen für benachteiligte Kinder, Crossroads bi-communal project in Zypern, IDEA conference in Austria (2015) zu interkultureller Praxis, und Hellenic Drama in Education in Griechenland (2013). Ich habe außerdem zwei Forschungsprojekte durchgeführt mit der Frauengefängnistheatergruppe Clean Break und StageTEXT performance captioning. Mein derzeitiges Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Potential von Theater, das Leben von gefährdeten Jugendlichen in innerstädtischen Kontexten zu beeinflussen.

Workshop: Sachtext und Dramapädagogik- geht das?

Das Erschließen eines Sachtextes ist eine kognitive Herausforderung. Schön wäre es doch, körperlich aktive Zugänge zu einem Sachtext kennenzulernen.

In diesem Workshop wollen wir erforschen, wie Sachtexte auf Französisch, Englisch und Deutsch auf der Grundlage des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens kompetenzbasiert und mit dramapädagogischen Tools erlebbar und erschlossen werden können.

Zielgruppe: Dozentinnen und Dozenten, Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten der Sekundarstufen I und II, die eine Fremdsprache von Niveau A1 bis B 2 gemäß dem GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) unterrichten.

Dramapädagogik-Tage an der Hochschule Reutlingen

Ziele: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erproben und reflektieren ausgewählte dramapädagogische Tools und wenden dramapädagogische Tools auf konkrete Situationen und Themen im FU an

Referentinnen: Andrea Knupfer, Theaterlehrerin und Romanistin, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen), Stuttgart

Kathrin Klaschik, Theaterlehrerin und Romanistin, Louis-Leitz-Schule Stuttgart

Dramagrammatik Werkstatt (Deutsch/Englisch, ggf. weitere Sprachen in Gruppenarbeit)

Dramapädagogische Übungen fördern flüssiges und spontanes Sprechen und Hörverstehen, aber wie sieht es mit Sprachrichtigkeit und Grammatik aus? In diesem Workshop geht es um die Vermittlung grammatischer Phänomene mithilfe von dramapädagogischen Übungen, wie von Susanne Even in ihrer Arbeit zur "Dramagrammatik" geschildert. In einem kurzen Vortrag werden das Konzept und das Phasenmodell der Dramagrammatik vorgestellt. Im Anschluss sollen die Teilnehmer selbst in Kleingruppen für ihre Zielsprache und/oder Altersgruppen eine kurze Dramagrammatik-Einheit zu einem selbstgewählten Grammatikthema entwickeln. Mindestens eine Kleingruppe soll Gelegenheit erhalten, ihr Konzept dann auch praktisch (mit den Workshopteilnehmern als Lerngruppe) auszuprobieren und in abschließender Reflexion eine Umsetzung im eigenen Unterricht diskutiert werden.

Referentin: Dr. Stefanie Giebert, Hochschule Reutlingen

Workshop: Positive Lernatmosphäre und kommunikative Sprachfähigkeiten durch Improvisation (auf Englisch, auf Wunsch mit Übersetzung)

Techniken aus dem Theatersport bieten sehr nützliche Werkzeuge für Sprachlehrer. Sie können für eine Vielzahl von Zielen eingesetzt werden. Mit ihrer Hilfe können wir eine positive Lernatmosphäre schaffen und unseren Lernenden Spaß beim Lernen vermitteln. Improtechniken reduzieren Nervosität in der Kommunikation, fördern Selbstvertrauen vor allem in den Bereichen Sprechen und Hören und unterstützen spontane und authentische Kommunikation, sie helfen, Präsentationsfähigkeiten zu entwickeln und bieten eine Übungsmöglichkeit für die Anwendung im echten Leben. Aus der Perspektive der Psychologie des Zweit- und Fremdspracherwerbs tragen sie zur Entwicklung impliziter Sprachkenntnisse und -systeme bei.

Referent: Tomáš Andrášik, Masaryk University, Brno, Tschechische Republik